Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **6 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das siebente Kreuz (The seventh cross). III. Für Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Metro Goldwyn Mayer; **Regie:** Fred Zinnemann;
Darsteller: Spencer Tracy, Signe Hasso, Felix Bressart.

„Das siebente Kreuz", dieser schöne und tapfere Film, basiert auf dem gleichnamigen Roman der deutschen Dichterin Anna Seghers, die im vornazistischen Deutschland im Jahre 1928 für ihre Dichtung vom „Aufstand der Fischer von St. Barbara" mit dem Kleistpreis ausgezeichnet worden war. Wie damals, so schenkt sie auch im „siebenten Kreuz" den Erniedrigten und Beleidigten ihr Mitleid, nur dass es diesmal nicht armen Fischern, sondern den Opfern des Naziterrors, den Insassen eines Konzentrationslagers gilt. Aus einem solchen Lager bricht in der Nebelfrühe eines Sommermorgens eine Gruppe von sieben Mann aus. Vier von ihnen werden von der Gestapo gefangen genommen, der fünfte endigt, von Häschern umzingelt, sein Leben durch einen Todessturz, der sechste, der die Angst nicht überwinden kann, stellt sich freiwillig. Sie alle erleiden den Martertod am Kreuz. Sieben Kreuze wurden aufgerichtet, aber das siebente bleibt leer, weil der letzte der Gruppe sich zu jenen im deutschen Volke fand, die gegen Nazismus und Terror kämpften und ihr Leben für die Freiheit einsetzten. So zeigt dieser Film die deutsche Untergrundbewegung in einem neuen Licht der Menschlichkeit und der Versöhnung, und dieser vertiefte Humanismus ist es, der uns während des ganzen Films in seinem Banne hält. Der Regisseur Fred Zinnemann, der sich als Schüler Fritz Langs zu erkennen gibt, indem er diesmal eine Stadt nicht einen Mörder, sondern einen Unschuldigen suchen lässt, gestaltet diese Fabel mit neuen dramaturgischen Mitteln, wobei ihn Carl Freunds unerhört intensive Bildsprache unterstützt. Wie in allen guten amerikanischen Filmen, so ist auch hier die Rollenbesetzung von der Hauptrolle bis zur kleinsten Charge mit der grössten Sorgfalt vorgenommen worden. Spencer Tracy hat sich wohl noch nie so tief in menschliches Leid, seelische Not und Verbitterung hineingelebt wie hier. Und gerade wegen seiner versöhnlichen Haltung ist uns dieses filmische Kunstwerk wertvoller als die zahllosen Dokumente des Hasses, die wir während des Krieges zu sehen bekamen, denn dieser Film weist uns den Weg zur endlichen Menschenversöhnung. 416

Kein Ausweg (The suspect). III. Für reife Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Universal; **Regie:** Robert Siodmak;
Darsteller: Charles Laughton, Ella Raines u. a.

Der deutsche Untertitel: „Geschichte einer ausweglosen Ehe" bezeichnet eher den Ausgangspunkt als den Inhalt dieses spannungsgeladenen Kriminalfilms psychologischer Art. Der ältliche, korrekte Kaufmann Mr. Philipp wird von seiner hysterischen Frau so bis aufs Blut gepeinigt, dass er sie endlich in einer Aufwallung von Abneigung tötet. Man glaubt an einen Unfall — ausser einem Inspektor von Scotland Yard. Aber trotzdem ihm Mr. Philipp durch die baldige Ehe mit einer jungen Bekannten das Motiv zur Untat zu enthüllen scheint, kann der Verdächtige des Verbrechens nicht überführt werden. Selbst als er in sinnloser Angst, sein neues Glück zu verlieren, einen zweiten Mord begeht, diesmal an einem erpresserischen Nachbarn, gelingt es nicht, ihn zu entlarven. Erst im Augenblick, da Mr. Philipp endgültig gerettet erscheint, gelingt es seinem Verfolger, ihn zu einem Geständnis zu bewegen, um so eine Unschuldige zu entlasten. Dieser Doppelmörder ist eben im Grunde ein gütiger, wenn auch schwacher Mensch, der nur durch die Uebermacht seiner Gefühle und durch die unerbittliche Verkettung tragischer Umstände zu seinen Untaten veranlasst wurde.

Damit berühren wir den weltanschaulich heiklen Punkt des Films, der zu seiner richtigen Beurteilung einen gereiften Menschen voraussetzt. Jemand, der diesem „Mörder fast wider Willen" das Unrecht nicht nachsieht, weil ihm Ch. Laughton in einer seiner schönsten Rollen so viel menschliche Züge zu erhalten weiss und weil die vollendete Regie Siodmaks die fast zwangsläufige Entwicklung der psychologischen Reaktionen so eindrücklich ins Optische zu übersetzen weiss. Da der Film selbst mit dem Entschluss zum Schuldgeständnis schliesst, setzt er die Akzente richtig und zeigt nach einem inneren Kampf von geradezu quälender Spannung den richtigen Ausweg aus dem Labyrinth. Ein bemerkenswerter Film. 417

Insel der Liebe (L'ile d'amour). III. Für reifere Erwachsene.

Produktion: Sigma-Cyrnos; **Verleih:** Ideal-Film; **Regie:** Maurice Cam;
Darsteller: Tino Rossi, Joseline Gaël, Charpin, Delmont u. a.

Dieser Film wäre treffender mit dem Titel „Insel der Rache (Vendetta)" bezeichnet worden, gibt er doch das seltsame Durcheinander folkloristischer Eigenart der korsischen Insel wieder. Wer sich durch das Buch „Colomba" von Prosper Mérimée einige Kenntnisse über das gleiche Thema angeeignet hat, wird diesen Film mit besonderem Genuss ansehen.

Inhaltlich geht es um eine reiche Erbin, die ihre Ferien in Korsika verlebt und ein Liebeserlebnis mit einem korsischen Sänger anknüpft. Er zeigt ihr sein schönes Land, seine stolze Unabhängigkeit von Geld und Gut und auch die unbestechliche Ehrenhaftigkeit eines jeden Korsen. Originell ist vor allem die typische Spelunke, wo ein Wirt mit dem verwandten Banditen Pascal in eine polizeiliche Untersuchung gerät, aus der sie mit köstlichem Witz und heiteren Liedern triumphierend als Sieger hervorgehen. Schliesslich wird dann Bicchi (Tino Rossi) irrtümlicherweise in eine Vendetta verwickelt und kommt auf tragische Weise ums Leben.

Der Film zeigt herrliche photographische Aufnahmen von Landschaften. Wenn auch der Verlauf infolge der Gesänge etwas schleppend wird, so wirkt die klangvolle, südlichwarme Stimme des Tino Rossi doch sehr sympathisch. Die Rolle von Joseline Gaël ist in dem Sinne nicht überzeugend, als sie allzu spielerisch und gleissnerisch ihr „sex appeal" zur Schau stellt. Die übrigen Rollen, wie diejenige des Wirtes, des Pascal, der Verwandten und der käuzigen Banditen sind sehr originell und geben dem Ganzen jenes eigenartige Cachet von französischem Witz, echtem „bon sens" und tapferem Zueinanderhalten.

Abgesehen von einzelnen Situationen, die wir wie unsere französischen Kollegen wegen amoralischer Gesinnung ablehnen müssen, stellt dieser Film doch eine Verherrlichung guten Volkstums und tiefer Vaterlandsliebe dar. Da ja die „Vendetta" in unsern Landen nicht Volksbrauch ist, dürfte der Film eher als eine interessante Bereicherung unserer Kenntnisse über fremde Völker und Sitten aufgenommen werden.

418

IVb. Mit ernsten Reserven.

Die Maske des Dimitrios (The Mask of Dimitrios).

Produktion und **Verleih:** Warner Bros; **Regie:** Jean Negulesco;
Darsteller: Peter Lorre, Sidney Greenstreet, Victor Francen u. a.

Dieser Film ist ein typisches und recht bedauerliches Beispiel für die Verschwendung der Filmkunst an einen höchst unwürdigen Stoff. Drehbuch, Kamera und Regie, die hier auf einem sehr hohen Niveau stehen, wurden missbraucht für eine amoralische, asoziale, für die kritiklosen Filmbesucher, zu denen ein grosser Teil unserer Jugend gehört, nachteilige und schädliche filmische Handlung: für einen Kriminalfilm, der die Geschichte eines gewissenlosen und brutalen, in der glatten Maske eines Griechen vor uns tretenden Feigenpackers, Mörders und Hochstaplers zeigt. Sein Leben wird in zahlreichen Rückblenden technisch virtuos rekonstruiert, damit es der Kriminalschriftsteller Peter Lorre nachher aufschreiben kann. Aber in diesem ganzen Schicksal gibt es nicht eine einzige Stelle des Positiven; anderthalb Stunden lang blickt der Zuschauer in eine Welt der Verderbnis und Verkommenheit, in eine Welt, in der man sich gewissenlos um die Ecke bringt, in der friedliche Bürger zu Spionen und Landesverrätern und einflussreiche Männer zu Verbrechern werden. Diese innere Gewissenlosigkeit und Haltlosigkeit des Films ist es, die wir ablehnen und in höchstem Grade als verderblich empfinden, umsomehr, als die filmische Gestaltung manchen Besucher blenden wird, ebenso wie die darstellerischen Qualitäten eines Victor Francen und Sidney Greenstreet.

419

Schweizerische Spar- & Kreditbank

ST. GALLEN · ZÜRICH · BASEL · GENF

Appenzell · Au · Brig · Fribourg · Martigny · Olten
Rorschach · Schwyz · Sierre

Kredite - Darlehen
Hypotheken

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

A. Z.
Luzern

GÜBELIN

DIE MARKE FÜR QUALITÄTSPRODUKTE DER UHRENINDUSTRIE
JUWELEN

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern